

Ein köstliches kindlich naives Spiel

Radelrutsch-Theater begeisterte Kinder und Eltern in Berghülen

Das Radelrutsch-Theater faszinierte Kinder und Erwachsene in Berghülen mit den „Kindern von Bullerbü“. Mit köstlich kindlich naivem Spiel nahmen sie ihr Publikum mit in ihre phantastische Spielwelt.

SABINE GRASER-KÜHNLE

Berghülen. Rund 100 Kinder und etwa 40 Erwachsene verfolgten am Sonntagnachmittag von der ersten bis zur letzten Minute gespannt, was die Kinder von Bullerbü alles trieben. Sie freuten sich mit Lisa, Britta, Inga und Lasse, lachten mit ihnen, lachten auch mal über sie, ängstigten und ekelten sich, genau so, wie es die Protagonisten der Kinderbuchautorin Astrid Lindgren auf der Bühne taten. Fasziniert ließen sich die kleinen Zuschauer einen Spiegel vorhalten. Kichernd beobachteten sie die trotzig Lisa, die beim Gummihüpfen nicht mehr mitspielen wollte, weil sie partout nicht einsehen wollte, dass sie einen Fehler gemacht hat und jetzt eigentlich Britta an der Reihe wäre. Wie viele der Mädchen dachten dabei an ihre eigenen, oft genau so oder ähnlich verlaufenen Spielszenen zurück, und wie viele der Mütter?

Und wer kam ihnen in Erinnerung, wenn der kluge Lasse, der große Bruder von Lisa, den drei Mädchen mutig voran durch das



Mit ganz einfachen Mitteln brachte das „Radelrutsch“-Theater die „Kinder von Bullerbü“ auf die Bühne.
Foto: Sabine Graser-Kühnle

imaginäre Geisterschloss wanderte? Ach, und so ängstlich kreischte das Publikum mit Lisa und ihren Freundinnen, derweil diese sich vor Schreck fast gegenseitig umrannten, als Lasse im dunklen Geheimgang, alle vier unter einer Decke, angeblich einen der gefährlichen Trolle entdeckte. Und wie erleichtert atmete es in der Berghüler Auhalle kollektiv auf, nachdem Lasse – so richtig dämlich, wie das nur Jungs können – zu lachen begann: „Da war doch kein Troll.“

Die Mädels im Publikum freuten sich mit den dreien auf der Bühne aber, als sie den Lausbuben Lasse ebenfalls aufs Glatteis führten: „Das ist Geheimsprache, die verstehen nur Mädchen.“

Die Schauspieler des Heilbronner Kindertheaters „Radelrutsch“, Natascha Rikanovic, Stefanie Ramisch, Amelie Sturm und Udo Grundwald, spielten so herrlich kindlich naiv, dass das junge Publikum unschwer alles nachempfinden konnte. Selbst die ihre Kinder

begleitenden Erwachsenen waren fasziniert, erkannten sie im Spiel der Akteure doch ihren Nachwuchs wieder, andererseits entdeckten sie ihre eigene Kindheit noch einmal.

Ganz nebenbei erfuhren die Kinder, dass auch ohne großen Schnick-

*„Da möchte man
noch einmal
Kind sein“*

schnack beispielsweise Prinzessinnen im Spiel lebendig werden. Kein Glitzerkleid, keine funkelnde Krone, kein schillernder Plastikschmuck: Lisa, Britta und Inga waren auch so die schönsten Prinzessinnen und sie ekelten sich vor dem imaginären Frosch, den sie küssen sollten, ebenso, wie vor einem wahrhaftigen. Auch wenn das Bühnenstück kein interaktives war, die Kinder durchlebten während des Schauspiels allerhand Gefühle – aktiv. So, wie es im freien Spiel sein sollte, um den Umgang damit zu lernen.

Und als am Ende die Schauspieler ihrem Publikum ein schwedisches Kinderlied lehrten, sangen alle, klatschten, winkten und drehten sich mit, Kinder wie die Erwachsenen. das war ein Theaterstück mit dem Prädikat: Pädagogisch wertvoll. Und das Fazit einer Oma: „Da möchte ich selber noch einmal Kind sein.“